

Unter unserm Dach

Die BGL-Mieterzeitung 3/2018

BGL 

BAUGENOSSENSCHAFT LEIPZIG

GEMEINSAM. SICHER. WOHNEN.



Allen unseren Mitgliedern,
Mietern und Partnern
wünschen wir ein
friedvolles Weihnachts-
fest, Stunden der
Besinnlichkeit und einen
guten Start in ein
erfolgreiches neues Jahr.

*Der Vorstand und die Mitarbeiter
der Baugenossenschaft Leipzig eG*



Stabwechsel im Vorstand der BGL

Norbert Gruss ist Nachfolger von Ullrich Dietel

Seit dem 1. Juli 2018 ist Norbert Gruss Vorstandsmitglied der BGL. Er folgt Ullrich Dietel, der 34 Jahre, davon 13 Jahre als Vorstand in der BGL engagiert war und Mitte des Jahres von der Vertreterversammlung und dem Aufsichtsrat in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Das ist wie ein Ritterschlag. Wir freuen uns riesig und sind unglaublich stolz. Der Wirtschaftspreis „Via Oeconomica“ 2018 in der Kategorie Dienstleistung geht an die Baugenossenschaft Leipzig eG. Mit dem Preis werden Unternehmen geehrt, die unter anderem durch jahrzehntelange Tradition, Innovationsfreudigkeit und positive Ausstrahlung zur Attraktivität der Stadt Leipzig beitragen. Diese Auszeichnung verstehen wir als Würdigung und Verpflichtung zugleich. Solche Momente erlebt man nicht oft.

Vielmehr ist häufig der Alltag durch Arbeiten und Prozesse geprägt, die im Optimalfall unauffällig im Hintergrund ablaufen. Sie kosten viel Kraft, Zeit und Nerven und sind dennoch für die Zukunftssicherung elementar wichtig. Mit der Umstellung unserer kompletten wohnungswirtschaftlichen Software haben wir in diesem Jahr ein Paradebeispiel dafür. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitern, die mit ihrem Ehrgeiz und Durchhaltevermögen dieses Projekt begleiten und die BGL verwaltungstechnisch für die Zukunft fit machen.

Ein weiterer Vorgang mit Langzeitwirkung war in diesem Jahr die Einführung und Umsetzung unseres neuen optischen Auftritts. Für das Logo und unsere frischen Farben haben wir ausnahmslos gute Rückmeldungen bekommen. Unter anderem auch von den „Kümmerern und Machern“, die wir im September zur Dankeschönveranstaltung in unserem Haus hatten. Oder auch im Oktober, als die Vertreter während der außerordentlichen Vertreterversammlung umfassende Satzungsänderungen beschlossen haben und in vielen weiteren Gesprächen.

Über all das, und über Neues und Beständiges in unserer Genossenschaft, können Sie im vorliegenden Heft lesen. Viel Vergnügen beim Stöbern.

Ralf Schädlich
Vorstandsmitglied

Herr Gruss. Sie haben nun schon einige Monate Leipziger Luft geschnuppert und sich einen Eindruck von der Baugenossenschaft machen können. Sind Sie schon angekommen?

Ich möchte mit dem prägnantesten Erlebnis beginnen. Am 9. Oktober fand, wie wohl seit etlichen Jahren, das Leipziger Lichterfest statt. Deutlich mehr als 10.000 Menschen haben mit Kerzen in der Hand an die Ereignisse von 89 und sicherlich auch an die Herausforderungen von heute gedacht.

Diese Atmosphäre war extrem beeindruckend: der Stolz über gemeinsam Erreichtes und selbstbewusstes Einfordern von Zukunft oder anders gesagt, der Wille, sich Zukunftsvorstellungen nicht aus der Hand reißen zu lassen. Und die Hälfte davon waren junge Leute.

So hab ich Leipzig und die Leipziger erlebt. Und ein Stück davon, diese Bereitschaft, Mitreden, Mitgestalten zu wollen, sehe ich auch in einer Genossenschaft und in der Baugenossenschaft Leipzig erst recht. Diesem Anspruch gerecht zu werden, immer wieder auch die Voraussetzungen dafür zu schaffen und zu erhalten, dem sehe ich mich verpflichtet.

Sind die Voraussetzungen und die Umsetzung dieses Anspruchs

bei der BGL so schlecht?

Ganz im Gegenteil. Sehen wir uns z.B. die kürzlich verabschiedete neue Satzung mal genauer an. Bisher wurde als Zweck und Gegenstand der Genossenschaft „vorrangig eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Mitglieder der Genossenschaft“ definiert. Da liegt die Messlatte schon hoch.

Die neue Satzung geht, zumindest aus meiner Sicht, drei Schritte weiter. Hier heißt es: „Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung“. Die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch Wohnungsversorgung, aber eben nicht nur. Was sich hinter dem Wort „Förderung“ verbirgt, was damit verbunden ist, das muss man immer wieder neu ausloten, mit den Mitgliedern, den Vertretern und natürlich den Mitarbeitern der BGL. Selbstverständlich geht das nur gemeinsam.

Die Basis dafür ist aber meiner Meinung nach bei der BGL sehr gut: ich denke dabei an die dezentralen Vertreterversammlungen, Wohnanlagenbegehungen, Hotline, Gästewohnungen, Hausmeisterbriefkästen und auch an die vielen Angebote vom Nachbarschaftshilfeverein.

Weiter auf Seite 4 ↘



Inhalt

- 2 – 4** **Neuer Vorstand der BGL**
Norbert Gruss
- 5** **Gemeinsam für Leipzig**
Preis für die BGL
- 6** **Baubericht**
Instandhaltungsmaßnahmen 2018
- 7** **Personalien**
Verabschiedung und neue Kollegen
- 8 | 9** **Gute Nachbarn sind soziales Kapital**
Danke den Kümmerern
- 10 | 11** **Neue Satzung und Wahlordnung**
158. Vertreterversammlung
- 12** **Wie jetzt weiter?**
Beratung und Unterstützung
- Das wird teuer**
Fehleinwürfe beim Müll
- 13** **Vertreter vorgestellt**
Alexander Freyer im Interview
- 14 | 15** **Leute gibt's!**
Pensionär mit Passionen
- 17** **BGL Nachbarschaftshilfeverein**
Führungen & Ausflüge
- 18** **Neuer Vorstand beim NHV**
Anja Richter und Ralf Schädlich
- 19** **Vonovia sagt ja**
Treffpunkt Waldbaurstraße
- 20** **Ich wohne bei der BGL, weil ...**
Victoria H. erzählt es uns

Ortstermin:

Herr Gruss lässt sich von Frau Ladendorf über die Besonderheiten der WA in Kleinzschocher informieren.

Titelbild:

Familie Bernhardt aus Grünau vor Ihrer Weihnachtseisenbahn.



Neuer Vorstand:

Herr Gruss im Interview

↳ **Fortsetzung von Seite 2**

Das Thema Genossenschaft ist Ihnen offenbar sehr vertraut?

Ja. Seit 2012 war ich Vorstand in einer mittelgroßen sächsischen Wohnungsgenossenschaft. Wobei ich glaube, dass die Größe nur bedingt eine Rolle spielt. Es geht hier wie dort um Menschen. Menschen, die bei uns wohnen, gut wohnen wollen. Als Vorstandsmitglied hat man in diesem Zusammenhang immer wieder Entscheidungen zu treffen, die sich sehr individuell auswirken.

Deshalb bin ich noch immer intensiv dabei, mir einen Überblick zu verschaffen: über die komplexen Verwaltungsabläufe, über die Vielzahl der Wohnanlagen mit ihren jeweiligen Besonderheiten und das Zusammenwirken der Abteilungen und Mitarbeiter.

Gibt es bereits erste Schlussfolgerungen für Sie?

Mein Vorstandskollege Herr Schädlich, hatte bereits mit meinem Vorgänger Anfang des Jahres eine Art Paradigmenwechsel eingeläutet. Bis dahin lautete die Strategie: Investitionsentschei-

dungen werden vorrangig in Abhängigkeit von der erwarteten Leerstandssenkung getroffen.

Das kann ich nachvollziehen, stehe aber voll und ganz hinter der heutigen Linie, jetzt sehr engagiert und auch ambitioniert, all das anzugehen, was aus den eben genannten Gründen nachrangig war. Das beginnt bei nicht ganz so sensiblen Verkehrssicherungsaufgaben, geht weiter über bestandserhaltende Maßnahmen bis hin zur optischen Aufwertung der Wohnanlagen. Unserer Meinung nach ist jetzt eine Phase des nachhaltigen Aufarbeitens angesagt. Klingt vielleicht langweilig und unspektakulär, ist aber für unsere Mieter und für den langfristigen Erhalt der baulichen Werte der Genossenschaft grundlegend.

Ist da eine gewisse Skepsis herauszuhören?

Skepsis ist vielleicht übertrieben, aber Sorge bereiten mir die bereits vorhandenen und vor allem die große Zahl der noch zu erwartenden hochpreisigen Wohnungsangebote. Bei aller Begeisterung für Leipzig, ob das Wachstum der

Stadt und die Anzahl zahlungskräftiger Nachfrager mit dem übergroßen Angebot solcher Wohnungen mithalten wird, bezweifle ich. Daraus könnte später eine zweite Vermietungswelle entstehen. Mit den dann zu erwartenden Mietpreisen müssen wir konkurrenzfähig bleiben. Auch deshalb halte ich sehr viel von der langfristigen Werterhaltung unserer Bestände.

Könnte man Ihr Genossenschaftscredo zusammenfassend mit „nachhaltig, individuell und sozial“ beschreiben?

Das trifft es ziemlich genau, klingt mir aber zu schablonenhaft. Sagen wir es einfach so, ich werde mich in die tägliche Arbeit reinknien, mich aber auch bemühen, weiterhin ein Stück über den Tellerrand hinauszuschauen. Ich will mich der oft zitierten, deshalb trotzdem nicht unwichtigen Netzwerkpfege widmen und versuchen, bei Mitgliedern, Vertretern und Mitarbeitern in unserer Genossenschaft das Bewusstsein zu fördern, an etwas Besonderem teilzuhaben.

Vielen Dank für das Gespräch.



BGL erhält Unternehmerpreis „Via Oeconomica“

Auszeichnung für Tradition, Innovation und Zukunftsfähigkeit

Am 30.10. wurde der Wirtschaftspreis „Via Oeconomica“ verliehen. In der Kategorie Dienstleistung ging der Preis an die Baugenossenschaft Leipzig eG. Entschieden haben das die Stadt Leipzig und der Verein „Gemeinsam für Leipzig e. V.“ Das Vorstandsmitglied Norbert Gruss nahm im Festsaal des alten Rathauses den Preis entgegen und antwortete auf die Frage, ob denn Dienstleistung und Genossenschaft überhaupt zusammenpassen: „Unbedingt!“

Blickt man auf die Geschichte der Genossenschaften zurück, wird erkennbar, dass Genossenschaften immer dann entstanden sind, wenn ein Einzelner oder ein einzelnes Unternehmen ein angestrebtes Unternehmensziel allein nicht erreichen konnte. So sind Genossenschaftsbanken, die Konsumgenossenschaft und eben auch die Wohnungsgenossenschaften entstanden. Der Unternehmenszweck, also unsere Dienstleistung, ist die Förderung unserer Mitglieder, vorrangig durch die Versorgung mit guten, sicheren und sozial verantwortba-

ren Wohnungen. Und wenn wir von vorrangig sprechen, so bedeutet Förderung nicht nur Vermietung, sondern auch kümmern. Durch die besondere Rechtsform als Genossenschaft werden mit dem Mitspracherecht der Mitglieder Art und Umfang zeitgemäßer und bedarfsorientierter Leistungsangebote formuliert und umgesetzt. Das reicht von der Gästewohnung über die finanzielle Unterstützung von Wohnanlagenfesten bis hin zu den vielen Angebote des BGL Nachbarschaftshilfverein für Senioren, Kinder und Jugendliche.



Was kann die BGL in und für Leipzig leisten?

Unser wichtigster Beitrag ist die Bereitstellung guter Wohnungen zu fairen und stabilen Preisen und mit lebenslangem Wohnrecht. Unser Ziel, und das gilt für alle Leipziger Genossenschaften, ist nicht die Gewinnoptimierung. Wir wollen alles dafür tun, dass wir heute und auch in Zukunft, unseren Mitgliedern ein angenehmes Zuhause und zeitgemäßen Service anbieten. Das ist der Auftrag unserer Mitglieder an uns als Dienstleister.

Gewichtiger Preis:

Die Bronzeplakette ist mit einem Gewicht von sieben Kilogramm nicht nur bedeutsam, sondern auch gewichtig. Die Gestaltung verweist auf den Gründungsort unserer Stadt am Kreuzungspunkt der zwei großen Handelsstraßen, der „Via Regia“ und der „Via Imperii“.

Preisverleihung:

Von links: Christoph Kothe (Preisstifter Volksbank Leipzig), Moderatorin Rommy Arndt, Oberbürgermeister Burkhard Jung, BGL Vorstand Norbert Gruss, Dr. Mathias Reuschel (Präsident „Gemeinsam für Leipzig“).



Baubericht

Bauvorhaben und Instandhaltungsmaßnahmen 2018

Heiß begehrt

Komplexsanierung in Eutritzsch und in Anger-Crottendorf

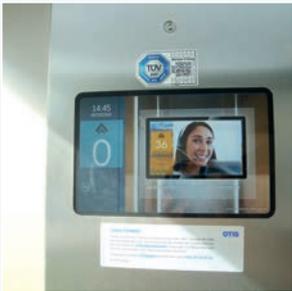
Die Komplexsanierung der Häuser Gedikestraße 12 und Stünzer Straße 6 ist abgeschlossen. Alle Wohnungen sind bereits vermietet. In der Gedikestraße sind die ersten Bewohner sogar schon im September eingezogen, in der Stünzer Straße war es Anfang November soweit. Dort wird jetzt noch das Drumherum hübsch gemacht, d.h. die Grünanlage vor dem Haus rekultiviert, Borden neu gesetzt sowie Hecken und Büsche gepflanzt.

links

Die Balkone in der Saturnstraße sind wieder ein Hingucker.

rechts

Das Haus im Schildberger Weg sieht wieder hübsch aus.



links

Neue Aufzugsgeneration: Im Ernstfall gibt es eine Bildverbindung zur Zentrale.

rechts

Die Aufzugstürme in der Ulmer Straße sind fertiggestellt.

Grün, praktisch und spielfähig Neugestaltung der Außenanlagen im Zentrum Südost

Die Arbeiten zur Neugestaltung der Außenanlage Phil.-Rosenthal-Straße haben mit dem Abbruch der Garagen begonnen. Zur Zeit wird das Gelände neu eingezäunt. Geplant sind neue Spielanlagen, Containerplätze und Fahrradständer. Die Garagen werden durch neue Carportstellplätze ersetzt.

Schmuck

Sanierung Gebäudehülle und Anbau von Balkonen in Mockau

Der erste Bauabschnitt im Schildberger Weg ist ausgeführt. Die noch fehlenden Balkone an der Hoffassade wurden ergänzt. Auch im 2. Abschnitt sind die Dach- und Fassadenarbeiten vollständig abgeschlossen. Alle Gerüste sind inzwischen gefallen.

Ansehnlich

Austausch von Brüstungselementen im WK7

In der Saturnstraße 51 – 61 wurden die Brüstungselemente der Balkone ausgetauscht. Die Arbeiten sind ausgeführt und abgenommen.

Aufwärts und einladend

Sanierung Fassade / Dach und Anbau von Außenaufzügen im WK 5.2

Auch in der Ulmer Straße 1 – 7 wurden die Arbeiten abgeschlossen. Die Fassaden sind abgerüstet, die Aufzüge und die neuen Hauseingänge wurden in Betrieb genommen. Der Aufwand hat sich gelohnt, die Nachfrage ist groß. Seit Anfang Oktober beziehen viele neue Mieter die frisch sanierten Wohnungen.

Sauber

Fassadenreinigung im WK 2

Die Fassaden unserer Wohnanlagen im Rosenweg, Asternweg und Nelkenweg wurden gereinigt. Das Ergebnis ist beeindruckend. Mittlerweile wurde die Reinigung weiterer Fassaden beauftragt: Chr.-Probst-Straße 30 – 36, die Giebel der Wohnanlage Scheffelstraße, Alfred-Kästner-Straße, Rosa-Luxemburg-Straße 5 – 7, Rosa-Luxemburg-

Straße 15 – 17, Rathausstraße 64, Albertstraße 50 – 52 sowie Hordisstraße 21 – 23. Zum großen Teil sind auch diese Arbeiten bereits ausgeführt.

Wie neu

Treppenhauissanierungen

Die Sanierungsarbeiten in den Treppenhäusern werden kontinuierlich weitergeführt. Folgende Häuser wurden bisher saniert: Schiebstraße 39 – 43, Steinstraße 53, Hardenbergstraße 46 und 48, A.-Hoffmann-Str. 130, Antonienstraße 41, Virchowstraße 53 bis 59. In den Treppenhäusern Viertelsweg 9 – 11a wird zur Zeit gemalert und auch in den Objekten Neumannstraße 10 – 20 werden nach der Treppensanierung noch in diesem Jahr die Malerarbeiten ausgeführt. In der G.-Schumann-Straße 56 wurden die Treppenhäuserfenster aus Holz aufgearbeitet.

Trocken, heller und sicherer Arbeiten an Außenanlagen in Möckern

In der Chr.-Probst-Straße 30 – 36 haben die Arbeiten zur Sanierung der Vertikalsperre am Gebäude begonnen, die Abdichtungsarbeiten laufen. Der Wirtschaftsweg vor den Hauseingängen wird erneuert sowie eine Wegebeleuchtung eingebaut. Um den zweiten Rettungsweg für die Mittelwohnungen zu gewährleisten wird im Gartenbereich eine Feuerwehrrzufahrt erstellt.



Personalien

Verabschiedung im Gerd-Klingner-Haus Rüdiger Bergmann geht in den Ruhestand

19 Jahre lang war Rüdiger Bergmann Ansprechpartner für die großen und kleinen Kümernisse der Bewohner im Servicewohnen der BGL. Er war von Beginn an dabei, organisierte, moderierte den Alltag und die Höhepunkte des Hauses. Beim traditionellen Sommerfest im August wurde er von den Bewohnern und dem Vorstand der BGL mit einem großen Dankeschön in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Sozialmanagement bekommt Verstärkung Sandra Saalbach kümmert sich

Seit 1. September ist Sandra Saalbach im Sozialmanagement der BGL beschäftigt. Ihre Aufgabengebiete sind die Bearbeitungen von Störungen im Mietverhältnis, Projekte zur Stärkung von Nachbarschaften sowie das Angebot von Hilfe und Beratung bei Fragen rund ums Älterwerden. Darüber hinaus unterstützt und vertritt sie nach dem Ausscheiden von Herrn Bergmann im Servicewohnen „Gerd-Klingner-Haus“ im Bedarfsfall Herrn Thormann. Zuvor war sie beim BGL Nachbarschaftshilfverein angestellt und dort in verschiedenen Projekten aus dem Bereich Altenhilfe tätig, zuletzt im Seniorenbüro Südwest. „Ich finde es toll, dass die Baugenossenschaft sich als sozialer Dienstleister versteht und ihren Mitgliedern Angebote macht, die weit über das sogenannte „Dach über den Kopf“ hinausgehen. Das beginnt in der sozialen Fallarbeit und reicht bis zu zeitgemäßen Formen vom Mieterservice. Das ist eine spannende Aufgabe auf die ich mich freue.“



Steckbrief

Name: Sandra Saalbach

Alter: 42

Familienstand:

verheiratet, 2 Kinder

Ausbildung: Studium

Kunstgeschichte

aktuell: Studium der sozialen

Arbeit an der IUBH

Hobbys: Familie, Garten und

Kultur in Leipzig

Haustier: Kater Kasimir

Nach Ausbildung und Studium bei der BGL Jennifer Sturm findet Lieblingsabteilung

„Nachdem ich bereits während meiner Ausbildung und meines Studiums durch die Baugenossenschaft betreut wurde, freue ich mich sehr, auch nach meinem Bachelor of Arts weiter hier arbeiten zu können. In den letzten sechs Jahren durchlief ich alle Bereiche des Unternehmens. Dabei entdeckte ich meine Lieblings-Abteilung und das lag nicht nur an den dortigen Kolleginnen und Kollegen. Die Arbeit im Bereich Finanzierung/ Controlling hat mir schon immer viel Spaß gemacht, weil man dort Einsicht in das gesamte Unternehmen hat und verschiedenste Bereiche überwacht. Ab Oktober 2019 werde ich berufsbegleitend meinen Master im Studiengang Immobilienmanagement beginnen. Nun freue ich mich jedoch erst mal auf die vielfältigen Aufgaben, die mich auf meiner neuen Stelle erwarten.“



Steckbrief

Name: Jennifer Sturm

Alter: 24

Familienstand: ledig

Beruf: Bachelor of Arts
Immobilienwirtschaft

Hobbys: Klavierspielen,
Fotografieren und
Gartenarbeiten

Haustier: Kater Sammy



Gute Nachbarn sind soziales Kapital

Danke den Machern und Kümmerern bei der BGL

In der ersten Ausgabe des Jahres hatten wir unsere Leser gebeten, uns Nachbarinnen und Nachbarn vorzuschlagen, die sich in besonderer Weise um ein gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft kümmern. Es sind knapp 80 Vorschläge bei uns eingegangen. Wir haben alle zur Dankeschönveranstaltung im Oktober eingeladen und uns bei ihnen für ihr Engagement bedankt. Dieses Dankeschön kann nur stellvertretend ausgesprochen werden, da wir wissen, dass es in unseren Wohnanlagen noch viel mehr solcher „kleiner und großer Helden des Alltags“ gibt. Ihnen allen gilt unser Dank.

Was meint denn der so häufig benutzte Begriff Nachbarschaft? „Funktionierende Nachbarschaften sind soziales Kapital und wer soziales Kapital besitzt, lebt länger und glücklicher“, behauptet jedenfalls der amerikanische Soziologe Robert Putnam. Klingt ein bisschen zugespitzt, aber dran ist auf alle Fälle etwas. Nicht umsonst hat die Schillersche Weisheit „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“ genauso Einzug in die Alltagssprache gehalten wie das deutsche

Sprichwort: „Ein guter Nachbar ist besser als ein ferner Freund“.

„Es lohnt über Nachbarschaft nachzudenken, über das scheinbar so Selbstverständliche, was weder selbstverständlich noch eindeutig oder beständig sein muss“, meint Norbert Gruss, Mitglied des Vorstands, in seiner Begrüßung der rund 70 anwesenden Macher und Kümmerer zur Dankeschönveranstaltung 2018. Und weiter formulierte er, dass „Nachbarschaft scheinbar ein Widerspruch in sich ist. Nur selten kann

man sich seine Nachbarn aussuchen und trotzdem lebt man Wand an Wand oder Tür an Tür mit ihnen. Und das Tag für Tag. Nachbarschaft ist aber nicht zwingend ein Widerspruch oder Schicksal. Nachbarschaft kann gestaltet und gefördert werden.“

In seiner Laudatio führte Norbert Gruss fort: „Sie als Kümmerer und Macher tragen zum Erhalt und dem Wachsen einer guten Nachbarschaft bei. Mit ihrem Engagement setzen Sie Maßstäbe, in unterschiedlichen Kategorien:



Kümmerer und Macher:

Alle erhalten eine Urkunde und ein kleines Dankeschön.

Mit Anmut und Charme:

Tänzerinnen von „petit souci“ bezaubern.

Zum Beispiel in der Kategorie Mitmenschlichkeit: Oft wurden bei der Meldung zur heutigen Veranstaltung Begriffe wie „geduldiger Zuhörer“, oder „Helfer in der Not“ genannt. Gemeint sind die kleinen und die großen Nöte der Mitmenschen. Das kann die Einsamkeit eines älteren Menschen sein, der sich über ein nettes Gespräch freut oder der Nachbar, bei dem man sich mal Kaffee borgen kann, wenn der eigene alle ist.

Oder in der Kategorie „Wie gehen wir miteinander um? Welchen Umgangston miteinander wünschen wir uns, im Alltag oder wenn es mal Konflikte im Zusammenleben unter einem Dach gibt. Und es gibt auch Menschen, die dann zum sachlichen Umgang auffordern, die vermitteln, schlichten. Auch der Begriff „Schlichter“ ist mehrmals gefallen.

Gemeinschaftssinn: Das gibt es häufiger als gemeinhin gedacht. Bei jedem Sommerfest wird Ge-

meinschaftssinn gepflegt. Das beginnt beim Aufbau, geht mit dem Kuchenbacken weiter und endet mit der gemeinsamen Aufräumaktion. Man redet und feiert miteinander, lernt sich kennen.

Oder die Kategorie: Wie soll unser Hof oder unsere Außenanlage aussehen? Jeder weiß, wie schnell neben einer herumliegenden Bierbüchse eine nächste Büchse oder anderer Unrat abgeworfen wird. Das lässt sich gut bei kleinen oder größeren Sperrmüllecken beobachten. Es geht nicht darum, den Hausmeister zu ersetzen, sondern vielmehr, dass Sie sich einfach ein Stück zuständig, verantwortlich fühlen.

Es ließen sich noch einige Kategorien beschreiben. Sie alle, die heute hier sind, tragen auf unterschiedliche Weise dazu bei, dass sich Menschen in der Wohnanlage wohl fühlen, dass Gemeinschaft und Nachbarschaft gepflegt wird. Dafür bedanken wir uns.



BGL bekommt neue Satzung und Wahlordnung

158. Vertreterversammlung

Zum 4. Oktober 2018 hatte Herr Schaper als Aufsichtsratsvorsitzender zur 158. Vertreterversammlung eingeladen. Schon in der Begrüßung erklärte er, dass die außerordentliche Vertreterversammlung nicht auf Grund von unerwarteten Entwicklungen einberufen wurde, sondern vielmehr, um dem Gegenstand der Versammlung, der Änderung der Satzung und der Wahlordnung unserer Genossenschaft, mit der angemessenen Sorgfalt und Zeit für Nachfragen und Diskussionen gerecht zu werden.

Die Gründe für die vorgeschlagene Satzungsänderung stellte Herr Schädlich dar: Die letzte Satzungsänderung wurde 2008 mit der damaligen Novellierung des Genossenschaftsgesetzes vorgenommen.

Seitdem gab es eine Reihe von Hinweisen und Erfahrungen aus der Praxis und Rechtsprechung. Diese wurden in einer vom Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW) erarbeiteten Mustersatzung berücksichtigt. Daraufhin wurde geprüft, ob und wie groß der Änderungsbedarf der bestehenden BGL-Satzung ist.

Da es sowohl Neuerungen in der Mustersatzung, als auch Abweichungen zwischen Mustersatzung und BGL-Satzung sowie redaktionellen Änderungsbedarf

gab, wurde im Herbst vergangenen Jahres eine Satzungskommission einberufen. Der gehörten fünf Vertreter, zwei Mitglieder des Aufsichtsrates, beide Vorstandsmitglieder sowie drei Mitarbeiter der BGL an.

Die Vertreterin Frau Schmiedel berichtete über die Arbeit der Satzungskommission. In fünf Beratungen wurden alle Paragraphen geprüft und diskutiert, Wahlmöglichkeiten und Formulierungen festgelegt. Dabei wurde die Mustersatzung als grundsätzliche Orientierung genutzt.

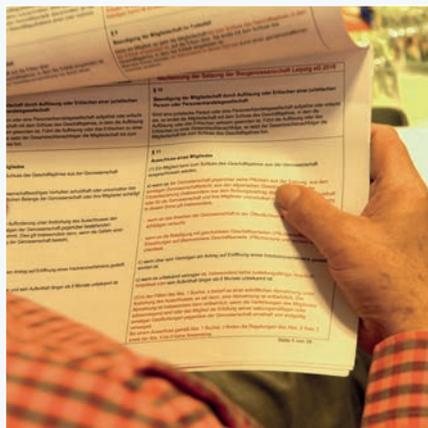
Das Ergebnis war umfassend: 41 von 46 Paragraphen wurden geändert. Oft sind es nur kleinere redaktionelle Änderungen, die aber zutreffender der gelebten Praxis entsprechen und/oder den Sachverhalt verständlicher darstellen,

bzw. eine höhere Rechtssicherheit gewährleisten.

Beispielhaft soll der § 4 „Erwerb der Mitgliedschaft“ erwähnt werden. Hier wird unter anderem zur Bereitstellung der Satzung neu formuliert: „..... „es reicht aus, wenn die Satzung im Internet unter der Adresse der Genossenschaft abrufbar ist und dem Bewerber ein Ausdruck der Satzung angeboten wird“. Eine Verfahrensfrage wird z.B. im Paragraph 27 „Sitzungen des Aufsichtsrates“ geregelt. Der Paragraph wird um den Absatz 6 erweitert: „Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.“ Eine umfassende Auflistung der Änderungen ist an dieser Stelle weder möglich noch zweckmäßig, zumal häufig zur Erklärung sehr komplexe und differenzierte Erläuterungen nötig sind.

Neue Satzung:

Die Vertreter wurden umfassend informiert.





Nach einer angeregten Diskussion wurde die Neufassung der Satzung durch die Vertreterversammlung beschlossen. Im November 2018 (nach Redaktionsschluss) wird die Satzung durch das Amtsgericht geprüft und in das Genossenschaftsregister eingetragen. Danach werden wir die neue Satzung auf der Homepage der BGL bekannt machen.

Ebenso wurde in der Vertreterversammlung eine neue Wahlordnung verabschiedet. Auch hier erfolgte die letzte Änderung im Jahr 2008. Im Abgleich zur Musterwahlordnung des GdW gab es bei der BGL Wahlordnung nur einen geringen Änderungsbedarf. Beschlossen wurde die neue Wahlordnung entsprechend der

Satzung durch den Aufsichtsrat und den Vorstand im September 2018. Die Zustimmung der Vertreterversammlung wurde, wiederum satzungsentsprechend, zur 158. Vertreterversammlung eingeholt.

Nach dem Beschluss zur Bestellung eines Wahlvorstands wurden die Mitglieder des Wahlvorstandes gewählt. Damit sind die Voraussetzungen zur Vertreterwahl 2019 gegeben.

Im Schlusswort bedankte sich Herr Schaper bei den Mitgliedern der Satzungskommission für die intensive und gründliche Vorbereitung und bei den Vertretern für deren Aufmerksamkeit und Vertrauen.



Wie jetzt weiter?

Bei Bedarf beraten und unterstützen wir Sie

Seit September verstärkt unsere neue Mitarbeiterin, Frau Sandra Saalbach, das Sozialmanagement der BGL. Dank dieser personellen Erweiterung können wir zusätzliche Serviceangebote unterbreiten. Wir wollen damit einer wachsenden Nachfrage zu Information und Beratung über unterschiedlichen Themen des Alltags bzw. zum Älterwerden entsprechen. Gern nehmen wir Ihre Anregungen und Hinweise dazu entgegen.

Beratung

- zum Wohnen im Alter und bei notwendigen Wohnungsanpassungen
- bei Notwendigkeit von Pflege und Betreuung etc.
- bei finanziellen Schwierigkeiten und Mietschulden

Unterstützung

- bei der Antragstellung von Schwerbehindertenausweisen
- Wohngeld
- Pflegeantrag etc.

Vermittlung

- Kontakt zur Schuldnerberatungsstellen,
- zu Suchtberatungsstellen
- zu Pflegediensten etc.

Sie können telefonisch einen persönlichen Beratungstermin an einem der folgenden Orte vereinbaren. Auf Wunsch kommen wir auch zu Ihnen nach Hause.

Orte für Beratungen

- Geschäftsstelle, Querstraße 20
- Gerd-Klingner-Haus, Richard-Lehmann-Str. 36
- Treff Watestraße, Watestr. 48
- Treff Leutzsch, Karl-Schurz-Str. 66
- Treff Böhlitz-Ehrenberg, Obere Mühlenstr. 35
- Treff Schönefeld, Waldbaurstr. 9
- Treff Eutritzsch, Gedikestr. 26

Nachfragen und Terminvereinbarung:

Sandra Saalbach

Tel.: 0341 9099-315

E-Mail: sandra.saalbach@bgl.de

Fehleinwürfe beim Müll

Das wird teuer



Die Lebensmittelreste samt Plastbeutel in der Biotonne entsorgt oder die Wurstverpackung inklusive mehrerer Scheiben angegemelter Wurst in die Gelbe Tonne geworfen?

Immer öfter führen solche „Fehleinwürfe“ – auch bei der Bauge nossenschaft – zu erheblichen zusätzlichen Entsorgungskosten. Sobald die Mitarbeiter der Stadtreinigung oder ALL im Behälter Fehleinwürfe feststellen, bekommt die entsprechende Tonne einen Aufkleber und wird als Rest-

müll im Rahmen einer Sonderleerung von der Stadtreinigung abgeholt. Wenn dies das erste Mal passiert, werden die Bewohner der betreffenden Wohnanlage per Aushang um besondere Aufmerksamkeit bei der Mülltrennung gebeten. Falls es dennoch weiterhin zu „Fehleinwürfen“ kommt, werden die spürbaren zusätzlichen Entsorgungskosten auf die Betriebskosten der jeweiligen Wohnanlage umgelegt. Im schlimmsten Fall werden die Wertstoffcontainer – gelbe oder blaue Tonne – von der Firma ALL abgezogen.



Vertreter vorgestellt

Interview im Grünen:
Alexander Freyer steht
Rede und Antwort.

Alexander Freyer, 40 Jahre, ist seit 2014 Vertreter in der Südvorstadt

In unserer Reihe „Das geht mich an“ zur Vertreterwahl 2019 stellen wir aktive Vertreter und deren Beweggründe zum persönlichen Engagement vor.

Warum sind Sie Vertreter geworden?

Ich muss zugeben, das kam nur, weil ich von der Verwaltung dazu angesprochen wurde. Erst so nach und nach ist mir bewusst geworden, dass man ja als Mitglied und Mieter in einer Genossenschaft auch etwas bewegen, am Ende vielleicht sogar mitentscheiden kann. Ich war beispielsweise in der Satzungskommission. Klingt langweilig, war aber interessant, weil man doch mehr über das Wie und Warum von Entscheidungen erfährt und auch nachfragen kann.

Wie verstehen Sie die Vertretertätigkeit?

Ich möchte neben den Pflichtaufgaben wie Teilnahme an der Vertreterversammlung und Wohnanlagenbegehung auch Ansprechpartner für die Mieter und Nachbarn in unserer Wohnanlage sein. Aber viele wissen gar nicht, dass ich Vertreter bin und haben auch keine Vorstellung, was damit ver-

bunden ist. Ein Austausch mit anderen Vertretern oder eine Art Vertreterschulung wäre da ganz hilfreich.

Was wünschen Sie sich in Ihrer Funktion als Vertreter?

Ich denke, dass Genossenschaft mehr bedeuten könnte oder sollte, als nur die Bereitstellung der Wohnung. Damit meine ich beispielsweise die Hofgestaltung. Wir würden gern im Hof einen Grillplatz in Eigeninitiative bauen oder ein gemeinsames Hoffest anschieben. Beides vielleicht mit Beratung und Unterstützung durch die BGL.

Aber ich könnte mir auch vorstellen, dass man das Selbstverständnis als Genossenschaft noch weiter fasst. Bei uns im Hof und sicher auch anderswo bei der BGL gibt es viele Kinder. Jeder weiß, wie schwierig oder sogar unmöglich es ist, einen Platz in der Kita zu bekommen oder auch die zunehmend problematischere Park-

platzsuche. Gibt es vielleicht Möglichkeiten als Genossenschaft über alternative Mobilitätskonzepte, wie z.B. Carsharing o.a. nachzudenken?

Steckbrief

Name: Alexander Freyer

Alter: 40 Jahre

Familienstand:
verheiratet, 2 Kinder

Beruf: Erzieher

Freizeitgestaltung:
Kinder, Radfahren, Fußball

**seit 2014 Vertreter
in der Südvorstadt**

Kontakt Vertretertätigkeit:

Carsten Lindner

Abteilungsleiter
Verwaltung / Betreuung
Tel.: 0341 9099-310
E-Mail: carsten.lindner@bgl.de



Leute gibt's!

Bernd Dorenburg:

„Die Arbeit im Tagebau war hart, aber wir waren wie eine Familie.“

Pensionär mit Passionen – Bernd Dorenburg

Haben Sie schon den Film „Gundermann“ gesehen? Die Geschichte über den singenden Baggerfahrer im Lausitzer Braunkohlerevier mit all seinen Idealen, Irrungen und Widersprüchen? Und mit einem warmherzigen Blick auf die Menschen, die zu DDR-Zeiten jenseits politischer Ideologie Tag für Tag allen vier Jahreszeiten trotzten?

Im Bergbau-Technik-Park Großpözna (dort, wo der riesige Absetzer direkt neben der A 38 steht) bekommt man eine Ahnung von dieser Zeit. Schließlich ist die Umgebung von Leipzig ganz stark durch den Braunkohleabbau geprägt. Mit allem, was dazugehört: Vernichtung von Landschaft, Verlust von Heimat bis hin zum neu entstandenen Neuseenland mit einer Vielzahl von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Der Bergbau-Technik-Park macht diesen riesigen Spannungsbogen mit monströsen Maschinen, informativen Schautafeln und authentischer Landschaft sichtbar. Und vor allem, durch die Menschen, die das alles erklären.

Einer von ihnen ist Bernd Dorenburg. Mitglied im Vorstand des Bergbau-Technik-Park e.V. und Mieter der Baugenossenschaft in Anger-Crottendorf. Ein Unruhegeist. Jemand, der sich dahinterklemmt, wenn er von etwas überzeugt ist.

Erzählen er oder seine ehemaligen Bergbaukumpel von ihrer Ar-

beit im Tagebau, klingt Stolz mit und Genugtuung. Darüber, dass trotz extremer Nässe, trotz großer Havarien oder trotz klirrender Kälte in den Städten das Licht nicht ausging, weil sie es irgendwie immer geschafft haben, die Kraftwerke mit Kohle am Laufen zu halten. Die Arbeit hat zusammenschweiß.

Das spürt man noch heute, wenn der Maschinenpark gemeinsam repariert und ergänzt wird und alle mitüberlegen, wie die Arbeit im Tagebau noch anschaulicher und greifbarer dargestellt werden kann. Der Bergbau-Technik-Park ist als riesiges, imposantes Technik-Museum – Erinnerung, Würdigung und Mahnung zugleich.

„Erst habe ich mir den Keller und dann die Wohnung angesehen“

Seit zehn Jahren wohnt Bernd Dorenburg mit seiner Frau in Anger-Crottendorf. Der große, zur Miniwerkstatt ausbaufähige Keller war für ihn ausschlaggebend, die darüber liegende Wohnung zu nehmen. Für den Hobbybastler – von Beruf Schlosser, Schweißer und im Gleisbau unterwegs – ist das Hantieren mit Werkzeug ein Lebenselixier.

Schon in jungen Jahren hat er sich einen Simson „Star“ aufgebaut und das Moped, wie man heute sagt „getunt“ – Spitze: 85 km/h.

Mittlerweile sind es, neben allen kleineren und größeren Arbeiten für den Bergbau-Park, für Nachbarn oder für das Hoffest, vor allem alte Radios, die seine Aufmerksamkeit beanspruchen. In Rekordzeiten waren es 140, fast ausschließlich Kofferradios aus DDR-Produktion.

Natürlich ist auch der legendäre Stern 111 dabei, selbstverständlich funktionsfähig, mit Kurz-, Mittel- und Langwelle und Teleskopantenne. Entdeckt werden die Raritäten auf Flohmärkten, wieder in Gang gesetzt und in die Sammlung aufgenommen oder über Ebay-Kleinanzeigen der Sammlergemeinde zugeführt.

60 zu 40, mindestens 60 % Ost- und höchstens 40 % West-Musik

Zu DDR-Zeiten tingelte Bernd Dorenburg neben seiner Arbeit mit einem Freund als DJ durch die Discoteken oder wie im staatlichen Sprachgebrauch zur Vermeidung englischer Begriffe ausgedrückt, als Schallplatten-Unterhalter.

Nach der Wende probierte er sich als Web-Radio-Macher und irgendwann wurden seine DJ-Qualitäten von den Nachbarn entdeckt. Seitdem legt der Hobby-DJ bei den jährlichen Hoffesten in der Wohnanlage auf und sorgt für Stimmung. Für die rund 60 Leute kocht er vor dem Fest Soljanka.

Außerdem hilft er als Servicekraft in der Sachsentherme aus, wenn er dort mal gebraucht wird.

Leute gibt's, oder besser gesagt, gut, dass es solche Leute gibt.

PS: Unbedingte Empfehlung der Kinofilm „Gundermann“, Regie: Andreas Dresen

Bergbau-Technik-Park

Am Westufer 2
04463 Großpösna
Tel.: 034297 140127
oder 0152 25226557
info@bergbau-technik-park.de
www.bergbau-technik-park.de

Manchen Geräten muss erst wieder Leben eingehaucht werden.



Und was ist Ihre Passion? Bitte melden!

In welchem Hobby steckt Ihr „Herzblut“? Sie sammeln Holzknöpfe, sticken Blumenmotive, schmieden Metallinstallationen, zaubern Gemüsefiguren, züchten „Königinnen der Nacht“ oder betreiben auch weniger spektakuläre Aktivitäten in Ihrer Freizeit. Lassen Sie uns an Ihrem Steckenpferd teilhaben. Wir freuen uns darauf und würden gern darüber berichten, womit man sich „unter dem Dach der BGL“ beschäftigt. Rufen Sie uns an: Silke Frötschner: 0341/ 90 99-126.



Wir gratulieren

90. Geburtstag

Kurt Helbig, 04318 Leipzig

80. Geburtstag

Monika Jacob, 04157 Leipzig

78. Geburtstag

Brigitte Böge, 04229 Leipzig

74. Geburtstag

Rolf Knabe, 04318 Leipzig

70. Geburtstag

Jürgen Hesselbarth,
04318 Leipzig



Nicolaus zu Gast in der Antonienstraße

Überpünktlich (vorfristig) war der Nikolaus wieder in Kleinzschocher unterwegs. Er überbrachte allen Bewohnern und Betreuern der Diakonie-Außenwohngruppe Antonienstr. 51 eine Einladung ins „Bowling-Center Starlight“ gleich um die Ecke. Wir wünschen einen schönen Nachmittag mit viel Spaß.

Im Schorschel das Glück für's Leben gefunden

Ilse und Werner Winkler feiern Goldene Hochzeit



Das ehemalige „Haus Connewitz“, von den Leipzigern aber liebevoll nach dem Vornamen des Wirtes Georg Pickelmann „Schorschel“ genannt, war eine der angesagtesten Leipziger Vergnügungsstätten. Noch bevor es 1973 zur Konsumtanzgaststätte und Nachtbar wurde, lernten sich vor reichlich 50 Jahren Ilse und Werner

Winkler beim Tanz in diesem Etablissement kennen. Ein Glücksfall für beide, der nun schon 50 Jahre währt. Ilse Winkler, Maßschneiderin und Werner Winkler, der über 40 Jahre mit den E-Lok's in den Tagebauen Zwenkau und Böhlen unterwegs war, wohnen seit ihrer Heirat in einer Stötteritzer Wohnung. In dieser Wohnung wurde Ilse sogar schon geboren. Das heißt, Ilse Winkler lebt seit 89 Jahren in ein und derselben Wohnung bei der Baugenossenschaft, vormals Arbeiterwohnungsgenossenschaft „Alfred Frank“ und „Bauverein zur Beschaffung preiswerter Wohnungen in Leipzig“.

Im Wohnzimmer steht ein großer dicker Blumenstrauß von den Mitbewohnern zum Jubiläum, im

Schrank stehen diverse Mitbringsel von den vielen Reisen durch Europa. „Gut, dass wir uns das damals gegönnt haben“ meint Werner Winkler. Gerade wenn es jetzt manchmal nicht leicht ist – er kümmert sich intensiv um seine unterstützungsbedürftige Frau – ist es gut, sich an die vielen gemeinsamen Unternehmungen erinnern zu können. „Manche meinen ja, meine Frau wäre in einem Heim auch ganz gut aufgehoben. Das will ich aber nicht, solange es irgendwie geht.“ Hilfe bekommen sie von Enkeln und Urenkeln, auch die Hausgemeinschaft bietet sich immer wieder an.

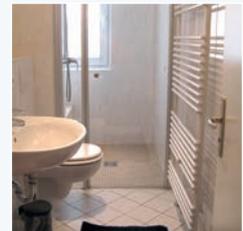
Wir wünschen alles Gute, Kraft und die Fähigkeit, im richtigen Moment auch auszuruhen.

Gästewohnung in Möckern an neuer Adresse

Es ist geschafft, die neue Gästewohnung im Erdgeschoss der Fritz-Simonis-Straße 19 steht ab sofort Ihren Gästen in Möckern zur Verfügung. Ihre Gäste erwartet eine liebevoll eingerichtete Wohnung mit moderner Küche, einem Bad mit großer Dusche, zwei Schlafzimmern mit jeweils zwei Betten, einem gemütlichen Wohnzimmer und Balkon.

Die nächste Feier steht ins Haus und die lieben Verwandten sollen in Ihrer Nähe untergebracht werden? Am besten gleich reservieren.

Buchung: 0341 9099-0 oder www.bgl.de/service/gaestewohnungen



BGL Nachbarschaftshilfeverein

Führungen, Ausflüge, Spaziergänge



Spaziergang durch den Arthur-Bretschneider Park mit anschließendem Kaffeetrinken

Treff: 13:00 Uhr

Ort: Eingang Eutritzscher Zentrum, Delitzscher Straße

UKB: 1,00 €

Wir bitten um Anmeldung: bis 11.12.2018
bei Frau Stohl Tel.: 0341 9099-170

Donnerstag

13

Dez 2018



Führung über den Leipziger Hauptbahnhof

Treff: 12:45 Uhr

Ort: Hauptbahnhof, Querbahnsteig,
Servicepoint der Deutschen Bahn AG

UKB: 8,00 €

Wir bitten um Anmeldung: bis 13.12.2018 (10 bis 25 Personen)
bei Frau Stohl Tel.: 0341 9099-170

Montag

17

Dez 2018



Führung im Schulmuseum

Treff: 13:00 Uhr

Ort: Eingang Schulmuseum, Goedelerring 20
Zu erreichen mit Tram, alle Linien bis Goedelerring

UKB: 1,00 €

Wir bitten um Anmeldung: bis 08.01.2019
bei Frau Stohl Tel.: 0341 9099-170

Donnerstag

10

Jan 2019



Winterspaziergang durch den Wildpark – mit Einkehr in's Russische Blockhaus

Treff: 13:00 Uhr

Ort: Eingang Wildpark, Koburger Straße

UKB: 1,00 €

Wir bitten um Anmeldung: bis 18.01.2019
bei Frau Stohl Tel.: 0341 9099-170

Montag

21

Jan 2019

Neuer Vorstand beim NHV

Anja Richter und Ralf Schädlich sind dazugekommen, Winfried Kurtzke ist geblieben

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ zitierte etwas pathetisch Winfried Kurtzke zu Beginn der Verabschiedungsparty für die langjährigen Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Michael Voigt und Barbara Tennhardt, die beide auf eigenen Wunsch künftig ohne zusätzliche Vereinsverpflichtungen ihren Ruhestand genießen wollen.

Neue Aufgaben:
Anja Richter und Ralf Schädlich freuen sich auf die Arbeit im NHV.

In einer PowerPoint Präsentation ließen er und Frau Saalbach die letzten 17 Jahre des Vereins Revue passieren und würdigten damit die Arbeit der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Der Veranstaltung vorausgegangen war die Wahl des neuen Vorstands während der Mitgliederversammlung.

Einstimmig votierten die Mitglieder für Herrn Ralf Schädlich (auch Mitglied des Vorstands der BGL) als neuen Vorstandsvorsitzenden und Frau Anja Richter (Abteilungsleiterin F/C/I bei der BGL) als neuer Schatzmeisterin.

Herr Winfried Kurtzke wurde als stellvertretender Vorsitzender bestätigt.

Wir haben die beiden neuen Vorstandsmitglieder gefragt, warum ihnen die Arbeit für den BGL NHV trotz eigenem vollen Kalender wichtig ist?



Anja Richter

„Ganz leicht ist mir die Entscheidung nicht gefallen. Ich kannte einige der wirklich spannenden und interessanten Projekte des Vereins, die mit viel Herzblut und Engagement von Mitarbeitern, Mitgliedern und Ehrenamtlern gestemmt werden. Eine Vorstandstätigkeit macht man nicht im Vorübergehen. Aber am Ende möchte ich genau diese Arbeit unterstützen und mitgestalten. Deshalb bin ich dabei.“

Ralf Schädlich

„Das war für mich ein mehr oder weniger spontaner Entschluss. Durch das Ausscheiden von zwei Vorstandsmitgliedern durfte weder der Bestand noch die Arbeit des Vereins in Frage gestellt werden. Zumal mit Herrn Kurtzke als verbliebenem Vorstandsmitglied nicht nur Kontinuität, sondern auch Kompetenz gegeben ist. Ich verstehe den BGL NHV als wichtige Ergänzung der Angebote der BGL. Kurz gesagt, der Verein liegt mir am Herzen.“

Seniorenbüro Südwest bekommt neuen Träger

Der BGL NHV will sich künftig noch stärker auf seine Kernaufgaben wie Förderung der Nachbarschaft und Kommunikationsangebote für Ältere und Kinder/Jugendliche konzentrieren. Deshalb werden wir zum Jahresende die Trägerschaft für das Seniorenbüro Südwest abgeben. Bereits

seit September wird das Seniorenbüro Südwest durch unsere Mitarbeiterin Frau Werge als Begegnungsstätte fortgeführt. Es ist also weiter für ein abwechslungsreiches Monatsprogramm gesorgt. Voraussichtlich wird ab Januar 2019 die Ökumenische Sozialstation den Staffelstab als

neuer Träger übernehmen. Darüber freuen wir uns sehr, denn mit diesem kompetenten und engagierten Nachfolger ist die Fortführung der von vielen Senioren lieb gewonnenen Angebote in guten Händen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Besuchern, Partnern und Unterstützern im Stadtbezirk.

Wir suchen Sie!

Sie sind unternehmenslustig, sozial aufgeschlossen, neugierig und gern unterwegs? Sie haben Spaß, Neues zu entdecken, auszukundschaften und andere daran teilhaben zu lassen – vielleicht sogar mit unserer Unterstützung kleine Touren zu planen und zu organisieren?

Dann sind Sie bei uns richtig. Für unsere „Führungen und Ausflüge“ (siehe Programm Seite 17) suchen wir Menschen, die an ein bis zwei Vor- oder Nachmittagen im Monat mit Senioren gemeinsam Leipzig erkunden. Dabei geht es um Sehenswertes vom Paulinum bis zum Flughafen, vom Muse-

umsbesuch bis zum Bummel durch einen der vielen Parks.

Auch wenn Sie sich nicht ganz sicher sind, einfach mal nachfragen, bei Sylvia Stohl: 0341 9099-170 (Mo – Fr, 9 – 12 Uhr) oder unter bglnachbarschaftshilfeverein@web.de

Vonovia sagt ja

Treffpunkt Waldbaurstraße – Frau Sternkopf geht, Angebote bleiben

Die gute Nachricht zuerst: Wie bereits im vergangenen Jahr haben Peter Gaudig und Cornelia Hackerschmied, beide VONOVIA, auch für das nächste Jahr ihre Unterstützung für den Schönefelder Treffpunkt zugesagt.

Bekanntlich liegt der Treffpunkt des BGL NHV im Bestand des großen Wohnungsanbieters. Die vielfältigen Angebote von Foto-Gruppe, über Sport bis hin zu Skat und Rummykup werden von zahlreichen Bewohnern der umliegenden Häuser gern genutzt. „Wir finden es gut, dass es hier in unserem Bestand einen Ort gibt, an dem sich ältere Mieter treffen, austauschen oder auch gemeinsam etwas unternehmen können. Das werden wir auch 2019 fördern“, erklärte Herr Gaudig, Regionalleiter des Wohnungskonzerns. Die rund 280 monatlichen Nutzer werden sich darüber sehr freuen. Vielen von ihnen ist der Treffpunkt ein Stück Heimat geworden.

Abschied

An diesem Gefühl, sich ein Stück Zuhause zu fühlen, hat Jutta Sternkopf erheblichen Anteil. Und das ist jetzt die schlechte Nachricht: Frau Sternkopf ist Ende Oktober in den Ruhestand gegangen. Vor 30 Monaten be-

gann sie als koordinierende Mitarbeiterin des Treffpunkts. „Am Anfang hatte ich doch ganz schön Respekt vor der Arbeit. Ich hatte so etwas ja noch nie gemacht, mit so vielen Menschen zusammenarbeiten und auch Veranstaltungen organisieren. Aber die Mehrheit der Besucher verhielt sich mir gegenüber ganz offen und unkompliziert. Und so ein paar Skeptiker gibt es immer. Das hat sich später auch gegeben.“

Was mir der Umgang mit den Senioren gebracht hat? Man kommt mit vielen Menschen ins Gespräch, erfährt Schicksale, hört von Kummer, aber auch von dem, was die Menschen froh macht. Man kann aus diesen Gesprächen viel mitnehmen, vor allem dann, wenn Menschen Schweres erlebt haben und dennoch freundlich und optimistisch sind. Es war eine gute Zeit, besonders wenn man merkt, dass man anerkannt und geschätzt wird und dass einem manches



gelingt, was man sich vorher so nicht zugetraut hat. Meine Tochter sagt, ich sei selbstbewusster geworden. Naja, ein bisschen was wird vielleicht dran sein.“

Vielen Dank Frau Sternkopf für das, was Sie hier geleistet haben.

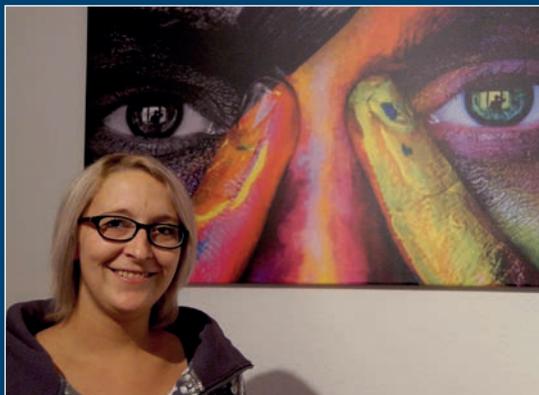
Und wie nun weiter?

Keine Sorge, alle Angebote und Gruppen werden fortgeführt. Für die Formate „Frühstücksplauderei“ und Rummykup gibt es besondere Vereinbarungen.

Mit Fragen oder Hinweisen wenden Sie sich bitte an Frau Stohl: 0341 9099-170 im Büro des BGL NHV (Mo – Fr, 9 – 12 Uhr).

Ich wohne bei der BGL

... weil ich jetzt nur noch knapp 10 Minuten bis zur Arbeit brauche.



Victoria H. aus Eutritzsch.

Aber eigentlich kommen noch ein paar weitere Gründe dazu: weil die Wohnlage herrlich ist, der Brettschneiderpark ist gerademal 10 Minuten entfernt, weil ich meine Familie in der Nähe habe und weil es wieder die Baugenossenschaft ist. Seit mehreren Generationen ist meine Familie mit der Baugenossenschaft „verbandelt“. Als Baugenossenschaftskind habe ich meine Kindheit in Möckern verlebt. Meine erste

Wohnung bezog ich vor sechs Jahren bei der BGL in Connewitz. Danach bin ich wieder nach Möckern gezogen und bei einem privaten Vermieter gelandet. Das war schon ein Unterschied. Abläufe sind langwieriger, Terminvereinbarungen komplizierter. Deshalb bin ich wirklich wieder ganz froh, bei meiner Genossenschaft angekommen zu sein. Das I-Tüpfelchen ist meine Nachbarin. Wir verstehen uns echt gut.



BGL

**Baugenossenschaft Leipzig eG
Geschäftsstelle**

Querstraße 20, 04103 Leipzig
Postfach 100118, 04001 Leipzig
Telefon: 0341 9099-0
E-Mail: info@bgl.de
Internet: www.bgl.de

Öffnungszeiten

Mo	09:00 – 16:00 Uhr
Di	09:00 – 18:00 Uhr
Mi	09:00 – 16:00 Uhr
Do	09:00 – 18:00 Uhr
Fr	09:00 – 11:00 Uhr

Kassenöffnungszeiten

Mo	13:00 – 16:00 Uhr
Di	09:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 16:00 Uhr
Mi	13:00 – 16:00 Uhr
Do	09:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:30 Uhr
Fr	09:00 – 11:00 Uhr

Schließzeiten

Weihnachten & Jahreswechsel

Unsere Geschäftsstelle bleibt vom 24. Dezember 2018 bis 1. Januar 2019 geschlossen.

Impressum

Herausgeber/Redaktion: Baugenossenschaft Leipzig eG, Querstraße 20, 04103 Leipzig
Gestaltung/Layout: Paarmann Dialogdesign, Ehrensteinstraße 18, 04105 Leipzig

Bildnachweis

Baugenossenschaft Leipzig eG, shutterstock.com

Mit Ihrer Teilnahme an Veranstaltungen der Baugenossenschaft Leipzig eG erklären Sie sich mit der Veröffentlichung von Bildern, die während der Veranstaltung angefertigt werden, einverstanden.